

# I. Vorwort des Bürgermeisters

**Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser.**

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte St. Nikolaus. Mit dieser Konzeption, die wieder in hervorragender Weise vom Team der Kindertagesstätte ausgearbeitet wurde, können sie sich umfassend über unsere moderne Einrichtung und die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte informieren. Die Kindertagesstätte St. Nikolaus ist neben der Grundschule, der Offenen Ganztagsschule, Nahversorgung, Kinderspielplätzen, attraktiven Wohngebieten und wohnortnahen Arbeitsplätzen ein wichtiger Baustein für unsere familienfreundliche Gemeinde.

Das Thema „Kinderbetreuung“ ist in aller Munde. Ob im Bund oder Land, überall wird intensiv über den Ausbau von Betreuungsplätzen, eine qualitative Steigerung des Angebotes und letztlich eine Verbesserung der Angebote von Krippen und Kindertagesstättenplätzen diskutiert. Dabei wird jedoch oft vergessen, dass die Umsetzung all dieser Vorschläge in den Händen der Gemeinden liegt. In der Gemeinde Salching ist die Förderung von Kindern, Jugend und Familie ein wichtiges Thema, das sich auch in der umfassenden Erweiterung vom Kindergarten zur modernen Kindertagesstätte St. Nikolaus gezeigt hat, die im Jahr 2016 abgeschlossen wurde. Investitionen im Bereich Familienfreundlichkeit und Bildung setzen sich mit dem gerade abgeschlossenen Bau einer offenen Ganztagsschule (Mittagsbetreuung) und Bibliothek zukunftsorientiert fort.

Die vorliegende Konzeption macht die Angebote und die Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte transparent. Leben bedeutet Veränderung und so stellt diese Konzeption zugleich die Ausgangslage zur Weiterentwicklung der Kindertagesstätte St. Nikolaus dar. Denn so wie sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die gesellschaftlichen Erwartungen im Bereich der institutionellen Kinderbetreuung und die Bedürfnisse der zu betreuenden Kinder wandeln, so wollen wir mit der Grundlage unserer Konzeption die pädagogische Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.

Allen, die bei der Erarbeitung dieser Konzeption mitgewirkt haben, danke ich herzlich für ihr großes Engagement. Ich freue mich, diese neue Konzeption heute vorlegen zu können. Die Gemeinde Salching als Träger wird gerne ihren Teil bei der Realisierung beitragen - im Interesse unserer Kinder, denn sie sind die Zukunft unserer Gemeinde.



Ihr Alfons Neumeier

Erster Bürgermeister der Gemeinde Salching

## II. Vorwort der Kindertagesstättenleitung

Liebe Eltern, liebe Leser,

Sie halten gerade unsere Konzeption in ihren Händen. Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren und heißen Sie ♥-lich Willkommen!

Unser gesamtes Team hat diese Konzeption in einem gemeinsamen Prozess entwickelt und sich intensiv mit den Inhalten auseinandergesetzt. Die nachfolgenden Seiten machen Ihnen unsere pädagogische Arbeit transparent und geben Ihnen einen Einblick in unseren Alltag.

Als grundlegende, tragende Basis durch die Kindertagesstätten-Zeit ist es uns sehr wichtig, dass Sie sich als Eltern zusammen mit Ihrem Kind in unserer Einrichtung wohl und angenommen fühlen! Wir pflegen eine Kultur des Miteinanders und wünschen uns auch mit Ihnen eine gute und offene Zusammenarbeit.

Wir freuen uns, Ihr Kind auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen. Deshalb haben wir es uns zum Ziel gesetzt eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Ihr Kind entfalten kann und sich geborgen fühlt!

**„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts“ (Friedrich Fröbel)**

### III. Entstehungsgeschichte unserer



1987 wurde die Gemeinde Salching in den Kindergartenbedarfsplan aufgenommen, woraufhin das Jugendheim in Oberpiebing zu einem eingruppigen Kindergarten umgebaut wurde.

Da der Bedarf an Kindergartenplätzen immer mehr anwuchs, erfolgte im Herbst 1994 der Spatenstich für einen neuen größeren Kindergarten. Bereits im September des folgenden Jahres konnten die Kinder in dem neuen Kindergarten die Igel- und Mäusegruppe beziehen.

(Spatenstich 1994)

Im Februar 1996 fand, durch Weihbischof Wilhelm Schraml, die feierliche Einweihung des Kindergartens St. Nikolaus in Oberpiebing statt.

Das Kindergartenleben entwickelte sich fortan prächtig. Neue Richtlinien und eine positive Bestandsentwicklung bei den Kleinkindern bedingten eine Erweiterung des Kindergartens, um eine weitere Gruppe, im Jahre 2003. Die Einweihung der Hasengruppe erfolgte im März 2004.



Durch den immer größer werdenden Bedarf an Betreuungsplätzen unter 3-Jähriger wurde im Mai 2010 und des Weiteren im Frühjahr 2013 mit den notwendigen Anbauten für eine Kinderkrippe begonnen. Im Januar 2011 öffnete zuerst die Käfergruppe ihre Pforten. Anfang 2014 kam die neue Raupengruppe hinzu.

(Krippenbau 2010)

Im Jahr 2015 begann der letzte Anbau. Es entstand ein Obergeschoss mit Schlafräum, Therapieraum/Bibliothek, Besprechungszimmer und einer Personalküche. Die Räume stehen seit Januar 2016 zur Verfügung.



(Krippenerweiterung 2013)



(Anbau 2016)

So entwickelte sich unsere Einrichtung vom einstigen Kindergarten zu unserer modernen Kindertagesstätte St. Nikolaus, in Oberpiebing.

## IV. Unsere Öffnungszeiten

### Wir sind für sie da:

Montag bis Freitag  
von 7.00 Uhr - 16.15 Uhr



Die gesamte Einrichtung ist an 30 Werktagen und an bis zu 5 Tagen wegen Teamfortbildungen pro Betreuungsjahr geschlossen.  
Während den verbleibenden belegungsarmen Zeiten (Schulferien) bieten wir für alle Familien, den sogenannten Feriendienst nach Anmeldung und Absprache an.

#### ➤ **Pädagogische Kernzeit**

(= kein Bringen und Abholen möglich)

**8.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

#### ➤ **Frühdienst**

Für alle Kinder die vor 7.30 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden, haben ab 7.00 Uhr eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe geöffnet.

#### ➤ **Nachmittagsbetreuung**

Am Nachmittag werden alle Kinder mit einer Buchung von mehr als 4-5 Stunden täglich zusammen in einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe betreut.

**Die Mindestbuchungszeit in der Kita beträgt 20 Stunden wöchentlich.**

## V. Unsere Räume





## Diese Räume stehen uns zur Verfügung

- Ein großer Mehrzweckraum, welcher vorwiegend als Turnraum, aber auch für andere Veranstaltungen, z. B. Kasperltheater, Elternabende .... genutzt wird. Der Mehrzweckraum lässt sich durch eine mobile Trennwand zum Foyer hin öffnen.
- Mittagessensraum
- Büroräume
- Personalküche
- Personalgarderobe/WC
- Besprechungszimmer
- Bibliothek
- Traumhöhle
- Lagerräume/Keller



## VI. Unsere Kooperationspartner

### ⇒ ELTERN - gemeinsam geht's besser

Die Eltern/Erziehungsberechtigten des Kindes sind unsere wichtigsten Partner und wir haben gemeinsam die Aufgabe, das Kind in seiner individuellen Entwicklung bestmöglichst zu begleiten. Wenn Eltern und Erzieherinnen in einem ständigen Austausch stehen, können beide die Lebenssituation der Kinder besser verstehen und unterstützen.

#### ➤ Gruppenelternabend

Im Herbst findet in jeder Gruppe ein individueller Elternabend statt. An diesem Abend werden die Eltern der jeweiligen Gruppe über aktuelle Themen der Kindertagesstätte informiert und offene Fragen der Elternschaft geklärt. Im Anschluss haben Sie bei einem gemütlichen Beisammensein die Möglichkeit die Erzieherinnen und die anderen Eltern näher kennenzulernen.

#### ➤ Elternbeirat

Zu Beginn des Kindertagesstättenjahres findet im Rahmen der Gruppenelternabende die Elternbeiratswahl statt. Aus jeder Gruppe werden ein bis zwei Vertreter von den Eltern gewählt. Aus allen „Gruppenvertretern“ setzt sich dann der gesamte Elternbeirat zusammen. Dieser hat eine beratende und vermittelnde Funktion, und soll die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindertagesstätte und Träger unterstützen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat werden diverse Feste und Veranstaltungen organisiert: z. B. St. Martin, Plätzchenverkauf, Sommerfest, Tag der „Offenen Tür“.

### ➤ Elternmitarbeit

Alle Eltern sind dazu eingeladen sich aktiv am Kita Alltag zu beteiligen (z.B. Vorlesen, Backen, Basteln...). Vorschläge und Anregungen jeglicher Art sind

♥-lich willkommen!

*Danke*

### ➤ Elternveranstaltungen

Im Laufe des Kita-Jahres organisieren wir verschiedene Elternveranstaltungen, wie z.B. Gruppenelternabende, St. Martins-Umzüge, Weihnachtsfeiern, Muttertagsfeiern, Sommerfeste, Elternabende mit Referenten... .

Die Festgestaltung wird jedes Kita-Jahr individuell festgelegt.

### ➤ Elterninformationen

Durch regelmäßige Elternbriefe und Aushänge an der Gruppenpinnwand und an der „INFO-TAFEL“ werden wichtige, aktuelle Termine und Aktivitäten bekannt gegeben. Neben Tür- und Angelgesprächen legen wir auch besonderen Wert auf persönliche Elterngespräche. Mindestens einmal pro Kindertagesstättenjahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, in dem sich Eltern und Erzieher über alle Entwicklungsbereiche austauschen.

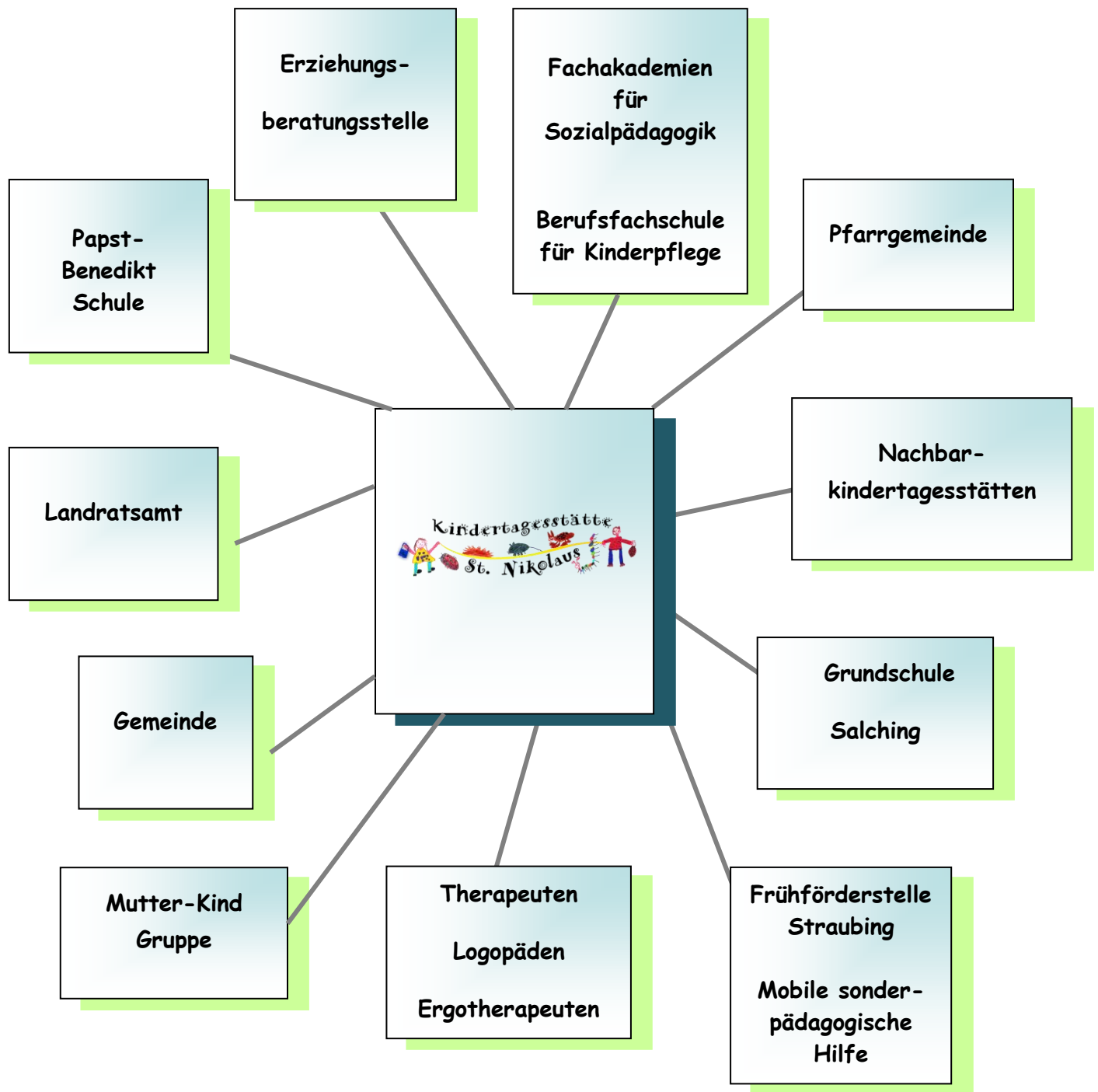
Bei Bedarf können sich die Eltern jederzeit an die Gruppenerzieherin wenden und ein weiteres Elterngespräch vereinbaren.

### ➤ Elternbefragung

In unserer jährlichen Elternbefragung haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Das Ergebnis dieser Befragung dient der bedarfsgerechten Planung und wird für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung verwendet.

⇒ **Weitere Kooperationspartner -**

Unsere Einrichtung ist keine „Insel“, deshalb arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.



Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit berufen sich auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie auf das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sind wir bei Kindeswohlgefährdung gegenüber dem hiesigen Jugendamt meldepflichtig.

## VII. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit, die wir in seiner Einzigartigkeit schätzen, begleiten und unterstützen wollen.

Vertrauensvolle Beziehungen und gemeinsam erarbeitete Regeln bieten dem Kind in unserer KITA Sicherheit, Schutz und Geborgenheit.

Es liegt uns sehr am Herzen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlt.

Dies ist die Voraussetzung für eine optimale Entwicklung des Kindes.

*In unseren Augen sind alle Kinder...*

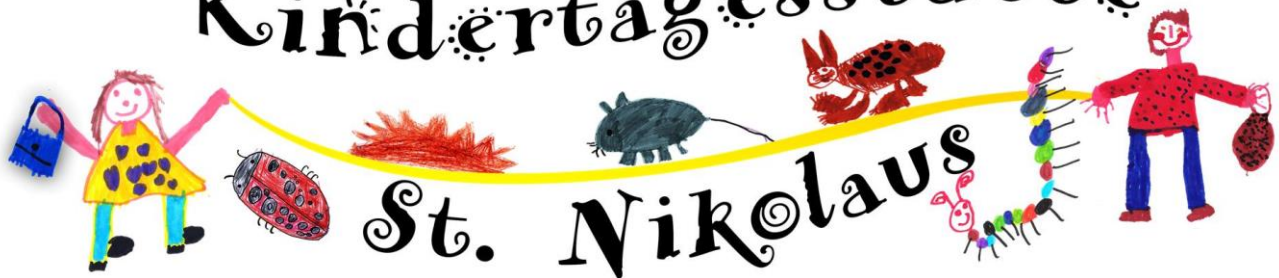




# VI. Unser Kindergarten

in der

## Kindertagesstätte



## St. Nikolaus

Gemeinde Salching



Igelgruppe

Bienengruppe

Hasengruppe

Mäusehaus

# 1. Unsere Gruppenräume

## ➤ Gruppenräume:

Der Kindergarten besteht aus drei Gruppenräumen mit jeweils einem Nebenraum und einer Galerie.

Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum mit zwei Toiletten und zwei Handwaschbecken.

Zudem verfügt jede Gruppe über einen Garderobenbereich. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, welcher mit einem persönlichen Symbol gekennzeichnet ist. Dieses findet es auch im Waschraum (Handtuch) und im Gruppenraum (eigene Schublade) wieder. Des Weiteren ist jedem Gruppenraum ein eigener Terrassenbereich zugeordnet.

# 2. Unser Tagesablauf

## Freispiel

Wir beginnen unseren Kindergarten tag mit der Freispielzeit in den einzelnen Gruppen. Dazu wählt das Kind seinen Spielort, das Spielmaterial und seinen Spielpartner weitgehend selbst aus. Es stehen den Kindern auch verschiedene Bereiche wie Maltisch, Puppenecke, Lesecke, Bauecke...

zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir den Kindern Gesellschaftsspiele, Steckspiele, Puzzles und Fädelmaterial in verschiedenen Schwierigkeitsgraden an.

Nach dem Begrüßungskreis kann das Kind die beiden anderen Gruppen und die Kinderkrippe besuchen.

Darüber hinaus hat das Kind die Möglichkeit einen Spielort am Gang oder die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle zu nutzen.

## Begrüßungskreis

In unserem täglich stattfindenden Morgenkreis spürt das Kind Gemeinschaftssinn und erlebt die Zugehörigkeit zu seiner Gruppe. Bestandteile dieses Rituals sind:

- Begrüßungslied
- Morgengebet
- Kennenlernen von Tag, Monat und Jahreszeit
- Anwesende Kinder zählen
- Feststellen, welche Kinder fehlen
- Tagesablauf und aktuelle Anlässe besprechen

### Brotzeit

Nach dem Begrüßungskreis bieten wir eine ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit an, die als Buffet angerichtet wird. Jedes Kind nimmt nach seinem individuellen Hungergefühl an der gleitenden Brotzeit teil.

Als Getränke reichen wir Apfelschorle und Wasser.

Um die Eigenverantwortlichkeit zu fördern, räumt das Kind seinen Platz selber auf und spült sein Geschirr ab. Bei Festen und Feiern essen wir gemeinsam.

### Offene Turnhalle

Nach dem Begrüßungskreis können unsere Kinder die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle besuchen. Das pädagogische Personal in der offenen Turnhalle bietet während der Freispielzeit gruppenübergreifend Bewegungsspiele oder Bewegungsparcours an. Zweimal wöchentlich treffen wir auch die Kinder der Krippengruppen in unserem Turnraum.

### Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an dem individuellen Projektthema der jeweiligen Gruppe. Das Angebot kann in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen stattfinden. Über die Inhalte informiert der Wochenrückblick an unserer Gruppenpinnwand.

### Spiel im Garten

Die Bewegung und das gruppenübergreifende Spiel im Freien sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Nach dem gemeinsamen Aufräumen gehen alle Gruppen in der Regel täglich in den Garten. Dort findet auch in der Mittagszeit das Abholen der Kinder statt. Wir legen großen Wert auf das persönliche Verabschieden der Kinder.

### Pädagogischer Mittagstisch

Am pädagogischen Mittagstisch können alle Kinder, die eine Buchungszeit von mehr als 5 Stunden haben, teilnehmen. Die Kita wird von einem Carter mit warmen und abwechslungsreichen Mittagessen beliefert. Mit Ritualen werden die Kinder an Tischkulturen herangeführt.

### Traumhöhle

Schlafen und Ruhen sind Grundbedürfnisse des Menschen und sehr wichtig für Körper und Geist. Alle Kinder, die bis zum späten Nachmittag (min. 14:30Uhr) unsere

Einrichtung besuchen, bekommen in unserer Traumhöhle eine Ruhepause vom anspruchsvollen Kindergartenalltag. Jedes Kind hat dort seinen festen Ruheplatz und darf ein Kuscheltier/Kissen von zu Hause mitbringen. Durch feste Rituale können die Kinder in dieser Zeit entspannen, Eindrücke des Tages verarbeiten und neue Kraft tanken.

### Besondere Tage

#### ➤ **GEBURTSTAG**

Die Geburtstagsfeiern werden von jeder Gruppe am Geburtstag des Kindes individuell gestaltet.

#### ➤ **SPIELETAG**

Am Spieletag kann das Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.

#### ➤ **KOCHTAG**

An diesem Tag bereiten die Erzieherinnen mit den Kindern, als Ersatz für die Brotzeit, das Essen gemeinsam zu.

#### ➤ **NATURTAG**

Regelmäßig dürfen die Kinder ab 5 Jahren die Lebensräume Wald, Wiese, Bach und Felder mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt erkunden. Gelegentlich begleitet uns ein ortsansässiger Jäger. Wir haben auch die Möglichkeit einzelne Bauernhöfe in der näheren Umgebung zu besuchen und lernen dabei vieles über Ackerbau, Fahrzeuge und Tierhaltung kennen.

#### ➤ **HOSPITATIONSTAGE**

Während des laufenden Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind, einen Vormittag in der jeweiligen Gruppe zu verbringen. So erhalten sie einen Einblick in unseren Kindergartenalltag und können ihr Kind bei den verschiedenen pädagogischen Aktivitäten begleiten.

## **3. Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

### **a. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt**

Es ist uns sehr wichtig, die Kinder bei der Bewältigung von Übergängen (Transitionen) zu begleiten und diese positiv zu gestalten.

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen im Leben des Kindes stattfinden wie z.B. ...

#### ➤ **der Eintritt in den Kindergarten!**

Für alle Eltern, deren Kinder den Kindergarten besuchen werden, findet ein Infoabend statt. Hier haben Sie die Möglichkeit, die Gruppenerzieherinnen und den Tagesablauf bzw. den Kindergartenalltag kennen zu lernen.

Einige Wochen vor dem Kindergartenstart gibt es dann ein Aufnahmegespräch mit der Gruppenleitung des Kindes.

Folgendes wird dabei besprochen:

- Vorgeschichte des Kindes
- Ablauf der Eingewöhnung
- Rolle und Funktion der Eltern bzw. der Erzieher
- Vereinbarung der Schnuppertage

Alle Neuanfänger werden nach individuellem Bedarf zu Schnuppertagen eingeladen.

Wir wollen Kindern und Eltern positive Eindrücke vermitteln, um das Ankommen im Kindergarten zu erleichtern.

## **b. Rituale und Traditionen**

### **➤ Rituale erleichtern den Start und bereichern unseren Alltag!**

- **Sie vermitteln ein Gefühl von Sicherheit**  
indem sie durch den Charakter der Wiederholung Vertrauen schaffen und einen festen Rahmen im Alltag aufzeigen.
- **Sie schaffen Freiräume**  
da nicht jeder Situationsablauf täglich neu erfunden, diskutiert und definiert werden muss.

**Jede Gruppe hat ihre eigenen Rituale, wie z.B.**

- ein Signal, um leise zu sein, mit dem Spielen aufzuhören und zuzuhören
- eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung
- einen Morgenkreis
- eine individuelle Geburtstagsfeier
- verschiedene Bräuche im Jahreskreis  
(St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern)

## **c. Lernen im Spiel - das ist unser Ziel**

Ein gewichtiger Anteil unseres Tagesablaufes ist die Freispielzeit.

### **„Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“ (Maria Montessori)**

Im freiwilligen Spiel setzt sich das Kind intensiv mit seiner Umwelt auseinander und lernt dadurch sich selbst und unterschiedliche Formen der Interaktion und Kommunikation kennen. Kinder trainieren im Freispiel zudem ihre persönlichen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen wie z.B. Geduld, Ausdauer, Toleranz, Anpassungsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen. Indem sich Kinder im selbstgewählten Spiel streiten, wieder versöhnen, teilen, Rücksicht nehmen, Regeln befolgen usw. erlernen sie zudem spielerisch mit Frustrationen umzugehen.



Während des freiwilligen Spiels erlebt sich das Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen selbst und kann sich somit als eigenständige Persönlichkeit weiterentwickeln.

Die Erzieherin sorgt für eine vorbereitete Umgebung, ist sich ihrer Vorbildfunktion (Lernen am Modell) bewusst und unterstützt somit die selbstgesteuerten Lernprozesse der Kinder.

## **d. Wir lernen in Projekten**

Projekte ermöglichen es, sich gemeinsam mit den Kindern einem Thema intensiv zu nähern und dabei mit vielen verschiedenen Methoden tätig zu werden (z. B. Informationen sammeln, basteln, Ausflüge, Werken mit neuen Materialien). Unsere Kinder probieren Neues aus und erweitern ihre Interessen.

### **➤ Rolle der Erzieherin:**

Die Erzieherin ist in der Projektarbeit Regisseurin, das heißt...

- sie gibt den Kindern so viel Hilfe wie nötig und so viel Freiraum wie möglich
- sie begleitet und unterstützt die Kinder
- sie wartet Vorschläge / Ideen der Kinder ab
- sie erklärt Regeln und Umgang (z. B. mit speziellen Materialien)
- sie ist Lehrende (lernt den Kindern etwas) und Lernende (erfährt selbst Wissenswertes)

### **➤ Projektverlauf:**

Jedes Projekt hat einen Anfang und ein Ende.

Die jeweilige Dauer ist individuell und variiert von Mal zu Mal.

#### **1. Projektthema finden:**

Ein Projektthema kann sich aus einer Situation heraus ergeben, sich aus einer Ideensammlung der Kinder entwickeln, oder kann ein Vorschlag von den Erzieherinnen sein.

Im Sinne der Partizipation wirken die Kinder bei Themenabstimmungen am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen mit. Abstimmungen erfolgen generell nach einem kindgerechten, demokratischen Prinzip.

#### **2. Projektplan:**

Hierbei wird in Zusammenarbeit mit den Kindern eine Ideensammlung (Brainstorming) erstellt und anschließend das Thema mit Überbegriffen geordnet und eingegrenzt. Zur besseren Veranschaulichung wird alles auf einer Projektskizze (Mindmap) gestalterisch dargestellt und dokumentiert.

#### **3. Durchführung:**

Die Durchführung ist von allen Beteiligten abhängig. Gemeinsam mit den Kindern werden verschiedene Angebote und Aktivitäten geplant.

„Nicht das Thema an sich ist wichtig, sondern die Art des Lernens“.

Wichtig ist, dass die Kinder mit allen Sinnen (ganzheitlich) lernen und Erlerntes auf andere Situationen übertragen können (exemplarisches Lernen).

Projekte sind durch Höhepunkte gekennzeichnet z. B. durch eine Ausstellung, einen Ausflug oder eine abschließende Feier.

#### 4. Reflexion:

Hier wird mit den Kindern besprochen, was sie gelernt haben und wie es ihnen gefallen hat. Diese Reflexion wird kindgerecht dargestellt und an der Gruppenpinnwand ausgehängt.

#### e. Was vorstellbar ist, ist auch machbar (A. Einstein).

Wir unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder, indem wir ihre Kreativität fördern. Die Förderung schöpferischen Tuns und erfinderischen Handelns ist unsere pädagogische Haltung und Einstellung, die für alle Bildungsbereiche gilt.



Aus diesem Grund gibt es in unserer Institution genügend Raum zur freien Gestaltung, Möglichkeiten zu experimentieren, eigene Gestaltungsformen zu entdecken und Individualität zu leben.

Unseren Kindern steht in jeder Gruppe ein eigener „Malbereich“ zur Verfügung, indem sie jederzeit die Gelegenheit zu schöpferischem Tun (malen, schneiden, kleben, zeichnen,...) haben.

Wir verzichten in unserer pädagogischen Arbeit bewusst auf Schablonen, da sie unreflektiertes Nachahmen trainieren, Leistungs- und Erfolgsdruck hervorrufen und zu Frustrationen führen, wenn die Kinder ihr Objekt mit der Schablone vergleichen. All diese Eigenschaften tragen nicht dazu bei, unsere Kinder zu lebendigen und lebensbejahenden Menschen zu erziehen. Das kreativ geschulte Kind ist neugierig, offen für Andersartiges und Neues. Es ist somit in der Lage, mit den Herausforderungen des Lebens in der Zukunft zurechtzukommen.

#### f. Fit für die Schule

Im Mittelpunkt von Bildung im vorschulischen Alter steht nicht der Wissenserwerb, sondern die Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen (lernen wie man lernt).

Unter Vorschulerziehung versteht man die gesamte Erziehung vor der Schule. Vorschulerziehung beginnt also ab Geburt des Kindes. Alles, was das Kind bis zum Schuleintritt erfährt und erlernt, macht es schulfähig und zählt somit zur Vorschulerziehung.

Im letzten Kindergartenjahr legen wir verstärkt Wert darauf, dass sich die Kinder aktiver am Geschehen beteiligen und verlässlich auf notwendige Regeln achten. Zudem werden die pädagogischen Angebote, die wir den Vorschulkindern anbieten zunehmend anspruchsvoller und es wird auf eine sorgfältige Arbeitshaltung der Kinder geachtet. Die Vorschul Kinder werden in die verschiedensten Festgestaltungen wie Martinsfest oder Abschlussgottesdienst eingebunden und gestalten diese aktiv mit.

### ➤ **Lernzirkus**

Der „Lernzirkus“ ist ein spezielles Angebot für unsere Vorschulkinder, um spielerisch die sprachlichen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dazu treffen sich alle Vorschulkinder einer Gruppe und werden so in ihrer Rolle als Vorschulkind gefestigt.

### ➤ **Vorkurs Deutsch**

Kinder, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen, haben die Möglichkeit am Vorkurs Deutsch teilzunehmen. Die Teilnahme ist für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund möglich.

### ➤ **Kooperation Kindergarten - Grundschule**

Im letzten Kindergartenjahr knüpfen wir verstärkt Kontakte mit der Schule...

- wir besuchen uns gegenseitig
- planen gemeinsame Aktivitäten mit der Schule wie z.B. gegenseitige Besuche z. B. Vorlesetag

### ➤ **Vorschulelternabend**

Für die Eltern der Vorschulkinder findet im Laufe des Kindergartenjahres ein Vorschulelternabend statt. An diesem Abend erfahren die Eltern Wissenswertes über die Schulfähigkeit und die Vorschulerziehung in unserer Einrichtung.

### ➤ **Übergang Kindergarten - Grundschule**

Am Ende des Kita-Jahres verabschieden wir uns von unseren Vorschulkindern. Wir wollen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule mit verschiedenen Ritualen unterstützen:

- T-Shirt bemalen
- Übernachten im Kindergarten
- Abschlussgottesdienst
- Ausflug der Vorschulkinder
- „Rauswerfen“ aus dem Kindergarten

## 4. Unser Beobachtungsmodell

Beobachten bedeutet den Kindern individuelle Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken.

Die pädagogische Beobachtung ist die gezielte Wahrnehmung dessen, wie ein Kind sich in einer bestimmten Situation verhält (Schauen, Hören, Fühlen...).

Die gezielte Beobachtung ist sehr wichtig, um feststellen zu können, wie sich ein Kind entwickelt. Beobachtung ist die grundlegende Basis unserer pädagogischen Arbeit. Für unsere Beobachtungen haben wir ein Beobachtungsmodell mit Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr gewählt. Dieses setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

### 1. Die 10 Minuten Beobachtung

Am „Beobachtungstag“, welcher in der Regel einmal pro Woche in jeder Gruppe stattfindet, werden einzelne Kinder 10 Minuten gezielt beobachtet.

Den Beobachtungstag können die Eltern aus unserem jeweiligen Wochenrückblick an der Gruppenpinnwand entnehmen. Am Beobachtungstag finden keine zusätzlichen pädagogischen Angebote, sowie auch keine Hospitationen statt.

Dies ist somit ein Freispieltag für die Kinder.

### 2. Analyse nach Lerndispositionen

Im Anschluss an die 10 Minuten Beobachtung wird die Beobachtung nach Lerndispositionen ausgewertet. Lerndispositionen beschreiben wie ein Kind lernt. Die Analyse erfolgt nach Kriterien wie z.B.: interessiert sein, engagiert sein, standhalten bei Herausforderungen, sich ausdrücken und mitteilen, sowie mitwirken an einer Lerngemeinschaft.

### 3. Kollegialer Austausch

Beim kollegialen Austausch besprechen die verschiedenen Teammitglieder die unterschiedlichen Beobachtungen, um Lernfortschritte festzustellen.

### 4. Bildungs- und Lerngeschichte

Nach je einer 10 Minuten Beobachtung schreiben wir für jedes Kind eine persönliche Lerngeschichte.

Diese soll die individuellen Entwicklungsfortschritte eines Kindes aufzeigen, sie filtert bereits vorhandene Kompetenzen des Kindes heraus und ist immer an den Stärken des Kindes orientiert. Diese Lerngeschichte wird dann in einer entspannten Atmosphäre dem einzelnen Kind vorgelesen. Alle Kinder bekommen diese in einer Mappe mit nach Hause. Unser Ziel ist es, pro Kindergartenjahr für jedes Kind zwei individuelle Lerngeschichten zu schreiben. Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind eine große Lerngeschichte über seine gesamte Kindergartenzeit, den sogenannten Abschiedsbrief.

## 5. Unsere Erziehungsziele

- Das Kind bewältigt den Kindergartenalltag selbstständig.
- Das Kind kennt Regeln und Strukturen bzw. hält diese ein.
- Das Kind zeigt Respekt gegenüber Mitmenschen und geht wertschätzend mit seiner Umwelt um.
- Das Kind kann mit Frustrationen umgehen.
- Das Kind tritt selbstbewusst auf und vertritt seine eigene Meinung.
- Das Kind übernimmt Eigenverantwortung für sein Denken und Handeln.

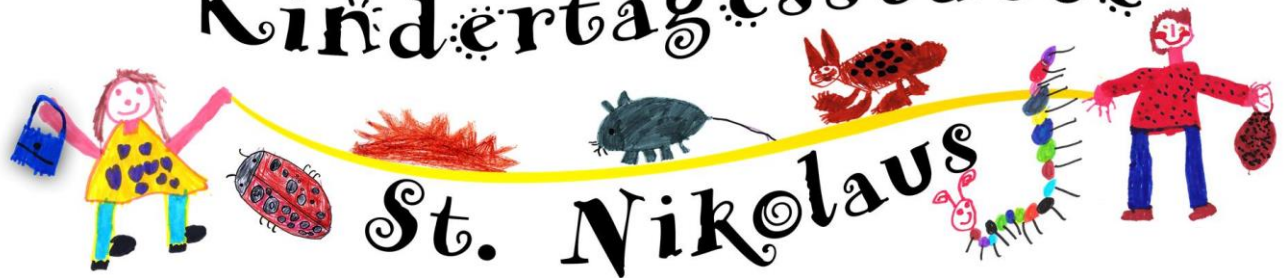
Oben genannte Ziele sind Leitnormen für unseren gesamten Erziehungsprozess und beschreiben das gewünschte Endverhalten unserer Kindergartenkinder.



# VII. Unsere Kinderkrippe

in der

## Kindertagesstätte



## St. Nikolaus

Gemeinde Salching



Käfergruppe

Raupengruppe

# 1. Unsere Räumlichkeiten

Der Krippenbereich verfügt über zwei lichtdurchflutete Gruppenräume; zu jedem Raum gehört ein Waschraum mit zwei Kleinkindtoiletten, Handwaschbecken und Wickelbereich.

Zudem hat jede Gruppe einen Nebenraum mit Kreativbereich, sowie einen überdachten Terrassenbereich.

Beiden Krippengruppen ist eine Garderobe mit offenem Spielbereich zugeordnet.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen persönlichen Platz, welcher mit einem Foto gekennzeichnet ist.

## Weitere Räume:

- Küche/Mittagessensraum
- Schlafraum
- Bewegungsraum
- Elternwartebereich
- Kinderwagenstellplatz
- Personalgarderobe und WC

# 2. Unser Tagesablauf

## Zeitlicher Ablauf

|                                                                                                |                                                                                                                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>7.00 Uhr bis 7.30 Uhr</b><br>→ <b>Frühdienst</b>                                            | Alle Kinder werden in einer Gruppe betreut.                                                                                                                                                           |
| <b>7.30 Uhr bis 8.00 Uhr</b>                                                                   | Die Kinder und Eltern werden in der jeweiligen Gruppe begrüßt und in Empfang genommen.                                                                                                                |
| <b>8.00 Uhr bis 12.00</b><br>→ <b>pädagogische Kernzeit</b><br><b>kein Bringen und Abholen</b> | Die pädagogische Kernzeit beinhaltet Freispielzeit, Morgenkreis, Frühstück, pädagogische Angebote, Wickeln/ Sauberkeitserziehung, Garten, gemeinsames Mittagessen und die individuelle Schlafenszeit. |
| <b>ab 12.00 Uhr Abholzeit</b><br><b>bzw. Schlafen/Ruhen</b>                                    | Nach Möglichkeit nehmen wir uns bei der Übergabe ausreichend Zeit und informieren die Eltern kurz über besondere Vorkommnisse.                                                                        |
| <b>Nachmittag</b>                                                                              | Am Nachmittag werden die Kinder gruppenübergreifend betreut mit Freispielzeit, Brotzeit, Garten, Wickeln/ Sauberkeitserziehung und einer                                                              |

## Rituale

Rituale geben dem Kind Halt und Orientierung und helfen ihm dadurch, sich auf das Leben in der Gruppe einzulassen. Sie können sich sicher fühlen, weil sie anhand der Rituale genau wissen wie der Tag strukturiert ist.

Rituale ordnen sowohl unseren Tagesablauf als auch das Jahr:

- persönliche Begrüßung des Kindes
- Aufräumlied
- Begrüßungskreis
- Tischspruch/Händereichen
- Schlafenszeit
- Geburtstage/Feste
- ....

## Frei(williges) Spiel

Der Tag teilt sich in Phasen von freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten auf, wobei das freiwillige Spiel den größten Teil bestimmt. Hierbei hat das Kind ausreichend Raum und Zeit seine Umwelt ganzheitlich mit allen Sinnen zu erkunden und lernt dadurch zu „begreifen“. Das freiwillige Spiel ist die ideale Möglichkeit, Lernprozesse aller Art in kind- und altersgemäßer Weise entstehen zu lassen.

Wir beginnen unseren Krippentag mit einer Freispielphase in den Gruppen. Das Kind wählt seinen Spielpartner, Spielort und das Spielmaterial selbst aus. Es stehen dem Kind dazu verschiedene Bereiche wie Maltisch, Bauecke, Rutsche usw. zur freien Verfügung. Zusätzlich werden den Kindern Steckspiele, Puzzles, Fädelmaterial sowie Alltags- und Naturmaterial im Freispiel angeboten.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch,  
wo er spielt“  
(Friedrich Schiller)

## Morgenkreis

Der Beginn des Morgenkreises wird durch unser Aufräumlied signalisiert. Jedes Kind wird persönlich begrüßt. Wir machen Singspiele, Bewegungslieder, Fingerspiele und informieren die Kinder über die Aktivitäten des Tages. Ebenso finden Feste und Feiern im Rahmen des Morgenkreises statt. Das Kind kann dadurch Gemeinschaftssinn und Gruppenzugehörigkeit erleben.

## Brotzeit

Nach dem Begrüßungskreis machen die Kinder zusammen Brotzeit. Die Brotzeit bereitet eine Erzieherin gemeinsam mit einzelnen Kindern für die ganze Gruppe zu. Die Getränke wie Wasser und Tee, werden den Kindern in kleinen Glaskrügen bereitgestellt, welche die Selbständigkeit beim Einschenken fördern. Um unsere Brotzeit ausgewogen und gesund zu gestalten, gibt es frisches Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, Wurst, Käse, Eier sowie Joghurt oder Müsli.

### Pädagogische Aktivitäten

In regelmäßig stattfindenden Angeboten machen die Kinder Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) z.B.:

- Lebenspraktischer Bereich: Kochen, Backen ...
- Musischer Bereich: Klanggeschichten, Experimentieren mit Instrumenten ...
- Kreativitätserziehung: Malen, Basteln, Kneten ...
- Motorischer Bereich: Bewegungsbaustelle

„Was du mir sagst, behalte ich einen Tag,  
was du mir zeigst, behalte ich eine Woche,  
woran du mich mitgestalten lässt,  
ein ganzes Leben“  
(Laotse)

### Spiel im Garten

Das Spiel im Freien ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf.

Wir sind fast täglich und bei jeder Witterung im Garten, um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden und die Natur mit allen Sinnen erleben zu können.

### Sauberkeitserziehung/Wickeln

Bei der Körperpflege, beim Wickeln, und beim Toilettengang ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen. Das Wickeln erfolgt nach „Bedarf“ und ist eine ideale Gelegenheit zur pädagogischen Kontaktaufnahme. Durch Finger-, Krabbel-, und Singspiele wird dabei eine angenehme Atmosphäre für das Kind geschaffen.

Trockenwerden ist ein individueller Reifeschritt im Gehirn des Kindes. Signalisiert das Kind Eigeninitiative hinsichtlich des Sauberwerdens, begleiten wir es dabei sanft. In dieser Zeit legen wir großen Wert auf den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Wird dieser Entwicklungsschritt von dem Kind gemeistert, erhält es als Bestätigung und weitere Motivation eine „Klokönigkrone“.

### Mittagessen:

Das tägliche Mittagessen wird von einem regionalen Caterer geliefert. Gemeinsam deckt eine Erzieherin mit einzelnen Kindern den Mittagstisch. Bevor die Kinder zu Essen beginnen, wird zusammen ein Tischgebet oder ein Vers gesprochen. Anschließend wird gemeinsam mit den Kindern das Essen portioniert. Der Umgang mit dem Besteck wie Löffel, Gabel und Messer wird eigenständig mit der notwendigen Unterstützung

und Hilfe erlernt und entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Nachdem alle Kinder gegessen haben darf jedes Kind seinen Teller und sein Glas aufräumen.

### Schlafen/Mittagsruhe

Die Kinder rasten, beziehungsweise schlafen nach individuellem Bedürfnis. Dazu hat jedes Kind sein eigenes Bett, wo es sein vertrautes Kuscheltier vorfindet. Wir schaffen eine gemütliche und vertrauensvolle Atmosphäre und knüpfen nach Möglichkeit an das Schlafritual von zu Hause an.

### Besondere Tage:

Die Geburtstage der Kinder werden gemeinsam in der Gruppe gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Eine Besonderheit unserer Geburtstage stellt das Kochen bzw. Backen dar. Das Geburtstagskind darf mit einem weiteren Kind eine leckere Speise zubereiten.

Zudem feiern wir weitere Feste im Jahreskreis wie z.B. Weihnachten, Ostern, Namenstag des hl. Nikolaus oder Martinsfest.

## **3. Unser Eingewöhnungsmodell**

### **„Hand in Hand gelingt der Übergang sanfter“**

Der Übergang von der vertrauten Umgebung der Familie in die Kinderkrippe ist eine große Veränderung im Leben des Kindes. Damit sich das Kind in unserer Krippe wohl fühlt, ist es für uns Voraussetzung, ihm eine sanfte und intensive Eingewöhnung zu bieten. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir das Kind in der Eingewöhnungszeit. Dabei legen wir Wert auf eine Atmosphäre der Vertrautheit und Offenheit.

### Aufnahmegespräch

Um den Krippenstart zu erleichtern und von Beginn an in einem regen Austausch mit den Eltern zu stehen, geht der Eingewöhnung ein intensives Aufnahmegespräch voraus.

Hierbei wird Folgendes besprochen:

- Vorgeschichte des Kindes
- Gewohnheiten/Bedürfnisse
- Ablauf der Eingewöhnung
- Rolle und Funktion der Eltern/Erzieher
- Informationen über den Krippenalltag

„Erst durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern kann eine für das Kind stressfreie Eingewöhnung gelingen.“

### Verlauf der Eingewöhnung

Eine erfolgreich bewältigte Eingewöhnung hat positive Auswirkungen auf spätere Übergänge wie z. B. Kindergarten und Schule.

Aus diesem Grund arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Während der ersten Tage der Eingewöhnung, besucht das Kind die Einrichtung nur stundenweise und wird von einer Bezugsperson begleitet. Die anwesende Bezugsperson ist für das Kind eine „sichere Basis“ in der fremden Umgebung. Diese hilft dem Kind beim Aufbau einer neuen bindungsähnlichen Beziehung zur zunächst fremden Erzieherin.

In den ersten drei Tagen macht sich das Kind vor allem mit der neuen Umgebung und der Bezugserzieherin vertraut – welche in dieser Zeit die Hauptansprechpartnerin für die Eltern ist.

Die Dauer, in der das Kind alleine die Gruppe besucht wird Schritt für Schritt ausgedehnt und die Betreuung bzw. Versorgung vermehrt von der Bezugserzieherin übernommen.

Diese Zeit des Kennenlernens dauert drei bis vier Wochen und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Sie ist abgeschlossen, wenn das Kind unsere Einrichtung als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich vom Gruppenpersonal trösten lässt.

„Eltern dienen als sicherer Hafen, von dem aus das Kind seine neue Umgebung erkunden kann“.

## **4. Unsere Entwicklungsdokumentation**

### Lerngeschichten

Die gezielte Beobachtung dient als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Um das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung begleiten zu können, findet ein regelmäßiger Beobachtungstag statt, indem einzelne Kinder je zehn Minuten von einer Erzieherin gezielt beobachtet werden. Aus dieser Beobachtungssituation wird eine persönliche Lerngeschichte verfasst, die sich immer an den Stärken des Kindes orientiert und die individuellen Entwicklungsfortschritte des Kindes aufzeigt. Die Lerngeschichten werden im Portfolio-Ordner gesammelt.



## Portfolioarbeit

Kinder wollen bei uns in der Krippe die Welt entdecken und für sich erobern.

Um viele verschiedene Lernprozesse deutlich zu machen, dokumentieren wir diese. Die rasanten Entwicklungsschritte des Kindes fassen wir im Portfolio, mit Bildern und erzählenden Texten, sowie den Bildungs- und Lerngeschichten zusammen.

Das Portfolio greift vor allem auch emotionale Aspekte auf und drückt somit die Wertschätzung gegenüber dem Kind aus.

Der Portfolioordner ist Eigentum des Kindes, es bekommt diesen am Ende der Krippenzeit mit auf seinen weiteren Lebensweg.

## **5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

Das Kind als eigenständige Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die ersten Jahre sind entscheidend und prägend für das weitere Leben unserer Kinder.

Darum legen wir großen Wert auf die Förderung der Basiskompetenzen.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, sind dabei Entwicklungsbegleiter, das heißt wir beschäftigen die Kinder nicht, sondern unterstützen sie, selbst aktiv zu werden.

### Sozial emotionale Erziehung

In dieser Altersgruppe spielt körperliche Nähe eine große Rolle. Beim Vorlesen eines Bilderbuches und Kuscheln erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Bedürfnis nach Wärme und Geborgenheit zu stillen.

Das Kind fühlt sich wohl, es kann und traut sich in dieser Umgebung Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken. Dies ist die Grundvoraussetzung, um auch im Spiel offen auf andere Gruppenmitglieder zugehen zu können. „Entspannungsiseln“ geben den Kindern dabei die Möglichkeit nach Phasen des aktiven Tuns wieder zur Ruhe zu kommen.

**„Eine Blume braucht Sonne, um Blume zu werden.**

**Ein Mensch braucht Liebe, um Mensch zu werden.“**

**(Phil Bosmans)**

### Spracherziehung

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt. Diese fördern wir durch Guck-Guck-Spiele, durch Betrachten und Vorlesen von Büchern – dabei geben wir dem Kind die Möglichkeit Dinge

zu benennen, selbst zu erzählen und zu phantasieren. Wir singen und improvisieren mit der Stimme, machen Fingerspiele, rhythmische Klatsch- und Tanzspiele.

## „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

### Kreativitätserziehung

Im kreativen Bereich können gerade auch sehr junge Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden und praktisch erfahren. Das Kind hat bei uns in der Krippe die Möglichkeit mit Stiften, Farben und Techniken frei zu experimentieren. Kreative Angebote sind so aufbereitet, dass sie den Kindern möglichst viel Eigenständigkeit ermöglichen und wenig Hilfestellung erfordern.

### Bewegungserziehung

Kinder in den ersten Lebensjahren bewegen sich gerne in einer Umgebung, in der sie sich wohlfühlen. Unsere Räume und der Garten sind aus diesem Grund so ausgestattet, dass sie die Kinder zum Bewegen und Erforschen einladen.

In der Freispielzeit stehen den Kindern eine Rutsche, Fahrzeuge und freier Raum zum Toben zur Verfügung.

Auch der Turnraum des Kindergartens ist bei unseren Krippenkindern sehr beliebt.

### Lernen in Projekten:

Projektarbeit unterstützt individuelle Lernprozesse, bezieht alle Kinder aktiv ein und lässt sie durch Forschen und Handeln lernen. Ein Projekt entsteht aus einer Thematik, die die Kinder zu dem Zeitpunkt besonders beschäftigt. Mit diesem Thema setzen wir uns über einen längeren, jedoch begrenzten Zeitraum auseinander und werden mit verschiedenen Methoden tätig, (z.B. arbeiten mit neuen Materialien, basteln, malen, experimentieren, ...) Die Kinder agieren dabei selbsttätig, probieren Neues aus und erweitern ihr Interesse.

## 6. Unsere Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

### Gemeinsame Aktivitäten Kindergarten/Krippe

- Zweimal pro Woche besuchen die Krippen Kinder die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle im Kindergarten.
- Für die Kindergarten Kinder gibt es die Möglichkeit die Krippengruppen zu besuchen
- Die Krippengruppen nutzen Spielbereiche des Kindergartens, wie z.B. das Bällebad....

### Übergang in den Kindergarten

Ähnlich wie bei der Eingewöhnung in der Kinderkrippe, unterstützen wir das Kind nach individuellem Bedarf bei seinem Start in den Kindergarten.

Vor ihrem endgültigen Wechsel in den Kindergarten, dürfen die Krippenkinder in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe schnuppern.

Eine Erzieherin nimmt mit dem Kind Schnuppertage in der jeweiligen Kindergartengruppe wahr.

Wenn das Kind sich bereits in der neuen Gruppe wohlfühlt, vereinbaren auch die Eltern einen Kennenlernetag und knüpfen erste Kontakte mit dem Kindergartenpersonal.

Mit einer kleinen Feier werden die zukünftigen Kindergartenkinder in der Krippe verabschiedet.